Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 **Fernsprecher Nr. 501**

Nr. 55 **Dienstag, den 9. April 1929** **47. Jahrgang**

Pilsudski gegen den Sejm

Eine sensationelle Erklärung zur politischen Lage Polens — oder: Die Eindrücke eines kranken Mannes über die letzte Bugetsession

Warschau. Das Pilsudski-Blatt „Glos Prawdy" sowie andere Blätter der Regierungspresse veröffentlichen am Sonntag einen nahezu zwei Seiten füllenden Artikel des Marschalls Pilsudski, in dem er sich in beispiellos scharfen Worten mit dem Sejm auseinandersetzt. Der Untertitel des Aufsatzes lautet:

„Eindrücke eines kranken Mannes von der Haushaltstagung im Sejm."

Der Marschall beginnt mit der Erzählung, daß er im vorigen Jahre eine bis jetzt noch nicht festgestellte Krankheit durchgemacht habe, bei der es die Aerzte für nötig gehalten hätten, eine Untersuchung des Augengrundes vorzunehmen. Diese Vorstellung habe ihn sehr erschreckt, da er geglaubt habe, daß man ihm mit chirurgischen Instrumenten ins Auge fahren werde. Schließlich sei die Untersuchung jedoch ganz ungefährlich und harmlos verlaufen. Von dieser kleinen Erzählung zieht Pilsudski parallele Schlüsse

auf die zur Verantwortungziehung des Finanzministers Czechowicz

vor dem Staatsgerichtshof. Man machte sich die schlimmsten Vorstellungen von dem Verfahren und doch werde es sich als ganz harmlos und ungefährlich erweisen, wie frühere Fälle beweisen hätten. Während der Sejmverhandlungen gegen Czechowicz sei er selbst sehr krank und mit einem Fuß bereits im Grabe gewesen. Daher habe er sich nicht in vollem Maße um den Lauf der Dinge kümmern können. Als Ministerpräsident Bartel ihm darüber berichtet habe, habe er als früherer Regierungschef sofort erklärt, daß er die volle Verantwortung für das Verhalten des Finanzministers auf sich nehme. Er gebe zu, daß er es selbst gewesen sei, der den strengen und pflichtgetreuen Czechowicz vergewaltigt und zu den Haushaltsüberschreitungen gezwungen habe. Ueber die Verwendung der Mittel habe er sich mit dem Parlament nicht verständigt,

da sie in den Händen des Sejms falsch und leichtfertig verschleudert worden wären.

Czechowicz sei ein Mann, der die polnische Finanzen in Ordnung gebracht und sogar Ueberschüsse erzielt habe. Ihn vor ein Gericht zu stellen, spotte jeder Gerechtigkeit, ganz besonders schon deshalb, da die Regierung sich hinter den Finanzminister gestellt habe und der

Angriff des Sejms daher gegen das Gesamtkabinett gerichtet werden müßte.

Der Gerechtigkeitssinn dieses Sejms sei jedoch mit dem der Kannibalen zu vergleichen, die nicht den Schuldigen, sondern den „Fettesten" aussuchten und zum Gegenstand ihrer Anklage machten. Die ganze Angelegenheit erkläre sich nur

aus der Niedertracht der Sitten und Gebräuche des polnischen Parlamentes.

Der erste Sejm sei gewissermaßen eine Erziehungsanstalt für Zuchtlosigkeit und Hochverrat gewesen, während der jetzige zweite Sejm diese üble Ueberlieferung zum Teil übernommen habe. In ihm herrsche eine schlechte Luft und eine ungesunde Moral. Daher könne man mit ihm nicht verkehren, wie man etwa mit den Kindern aus einer Besserungsanstalt nicht verkehren könne.

In seinen Räumen herrsche eine Krankheit, die man „Abgeordneten-Diarrhöe"

nennen könne. Das sei die schlimmste Krankheit des polnischen öffentlichen Lebens, durch die die Arbeit der Minister mit dem Sejm zu einer unerträglichen Folter werde. Einer der fähigsten polnischen Minister habe einmal den Satz geprägt,

daß man im Sejm das Gefühl habe, einem Käfig von böswilligen Affen gegenüber zu stehen,

die sich gar keine Mühe gäben, menschlich zu erscheinen. Während der letzten Tagung habe er geglaubt, daß der Sejm den Haushalt nicht annehmen werde. Für diesen Fall habe er sich dem Staatspräsidenten für die Uebernahme des Ministerpräsidiums zur Verfügung gestellt. Weiter beschäftigt sich der Marschall mit den beiden Anklägern des Finanzministers Czechowicz, den Abg. Woznicki und Liebermann und führt u. a. aus, daß Liebermann in der stinkenden Parlamentsluft die Oberstimme der Komischen Oper abgegeben habe. Ein noch schlimmerer Tenor sei der unfähige Dummkopf Woznicki



Marschall Pilsudski

gewesen, der vielleicht einmal zu dem geflügelten Wort „Dumm wie Woznicki" Anlaß geben werde. Auf parlamentarischen Boden hätten die mit der Krankheit der Abgeordneten-Diarrhöe" behafteten Leute in der Angelegenheit Czechowicz einen Sieg errungen, doch hätten sie mit diesem Siege sich selbst den Staatsgerichtshof, sowie das Ansehen Polens lächerlich gemacht und erniedrigt.

Wenn er selbst noch einmal die Führung der Regierung übernehmen sollte, dann werde der Staatsgerichtshof sich nicht unterstehen, auch nur ein einziges Mal in Sachen Czechowicz zusammenzutreten.

Zum Schluß hebt Marschall Pilsudski hervor, daß die Abgeordneten des Regierungsblockes die einzig erfreuliche Ausnahme in diesem Parlament gebildet hätten.

*

Betonen wollen wir, daß der lange Artikel des Marschalls nur auszugsweise, frei übertragen und nicht in seiner vollen Schärfe mit allen darin enthaltenen Kraftausdrücken hier wiedergegeben ist.

Vertagung der Minderheits-Verhandlungen

Paris. Vom 25. März bis zum 6. April haben unter dem Vorsitz des japanischen Botschafters in Paris, Adatschi, dem der Vorsitzende der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, und Beamte des Sekretariats des Völkerbundes zur Seite standen, zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen stattgefunden. Sie bezogen sich auf die Anwendung des deutsch-polnischen Abkommens vom 15. Mai 1922 in Oberschlesien, d. h. auf das für die Minderheiteneingaben und die Frage der Einschreibung für die Minderheitenschulen anzuwendende Verfahren. Die deutschen und die polnischen Vertreter einigten sich, was das Verfahren anbelangt, über eine Anzahl von Bestimmungen und praktischen Vereinbarungen, die einerseits das Verfahren vor den Minderheitenämtern und dem Vorsitzenden der Gemischten Kommission und andererseits das Verfahren betreffen, das in Frage kommt für die Eingaben, die auf Grund von Artikel 167 der Genfer Konvention an den Völkerbundsrat gerichtet werden. Es wurde beschlossen, die grundsätzliche Prüfung der Frage der Einschreibungen für die Minderheitenschulen zu vertagen. Diese Prüfung wird nach einer neuen Prüfung der Frage durch die beiden Regierungen wieder aufgenommen werden. Der Berichterstatter für die Minderheitenfragen im Völkerbundsrat, Botschafter Adatschi, wird dem Völkerbundsrat in seiner Junisitzung über die Ergebnisse der Pariser Besprechungen berichten. Die deutsche Regierung war bei den Verhandlungen vertreten durch Generalkonsul Freiherrn von Grünau, die polnische Regierung durch ihren ständigen Vertreter beim Völkerbundsrat, Sokal.

Die Entwaffnung der Riff-Stämme

Paris. Wie aus Rabat gemeldet wird, sind nunmehr die Maßnahmen zur Entwaffnung der Riffstämme, die gleichzeitig in der französischen und spanischen Zone durchgeführt wurden, beendet. Die Spanier beschlagnahmten über 80 000 Gewehre und sehr bedeutendes Kriegsmaterial. Die Franzosen konnten 45 000 Gewehre, 25 tragbare Maschinengewehre, mehrere Maschinengewehre und ein großes Lager von Revolvern und Pistolen beschlagnahmen. Die französischen und spanischen Erkundungsoffiziere werden in Bälde die Wiederzuführung der wiederverlangten Waffen an das eine oder andere der beiden Heere vornehmen.

Kabinettskrise auch in Bulgarien

Sofia. Der Eisenbahnminister, Magnaroff, hat am Sonnabend abend wegen Unstimmigkeiten mit dem Finanzminister Moloff über den Entwurf zur Neuordnung der bulgarischen Eisenbahnverwaltung sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ministerpräsident Liaptscheff lehnte den Rücktritt jedoch ab, da das Ausscheiden Magnaroffs, der im September zur Beilegung der Kabinettskrise in die Regierung eintrat, neue unerwünschte innerpolitische Schwierigkeiten herbeigeführt hätte. Die Ursache des Streites mit dem Finanzminister rührt daher, daß dieser in Verbindung mit der Anleihe vor dem Genfer Finanzausschuß verschiedene Verpflichtungen einging, hauptsächlich über die Selbstverwaltung der Eisenbahn, worüber jetzt ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wird. Moloff sagte in Genf zu, daß an die Spitze des bulgarischen Eisenbahnwesens ein vom Ministerrat in Uebereinstimmung mit dem Völkerbundsrat ernannter Direktor gestellt werde. Magnaroff erklärte, daß Moloff für diese Abmachungen nicht zuständig gewesen sei. In den wegen der Auslegung der Zusage Moloffs schwebenden Verhandlungen zwischen Ministerpräsident Liaptscheff und dem Völkerbundskommissar Charron wurde die erhoffte Einigung nicht erzielt, da Charon neue Forderungen erhoben hat, die Umwandlung der bisher geheimen Lieferungsausschreibungen in offene Geschäfte, womit Magnaroff ebenfalls nicht einverstanden ist. Der Ministerpräsident Liaptscheff hat dem in Berlin weilenden König Bericht erstattet.

Amerika greift in Mexiko ein

Entsendung von amerikanischen Kriegsschiffen nach der mexikanischen Küste

London. Die Zusammenstöße zwischen einzelnen amerikanischen und mexikanischen Soldaten an der Grenze und die verschiedenen mexikanischen Uebergriffe haben nach Washingtoner Meldungen, die amerikanische Regierung veranlaßt, neben der bereis angeordneten Verstärkung der amerikanischen Grenzgarnisonen den Zerstörer „Moody" anzuweisen, sich sofort nach der Tobari-Bucht an der Westküste Mexikos zu begeben. Der Zerstörer „Robert Smith" hat Befehl erhalten, nach Topolobampo auszulaufen. Beide Zerstörer werden in dem Gebiet zwischen Guaymas und Topolobampo Aufklärungsdienste versehen.



Auch Schober geht

Der Wiener Polizeipräsident Dr. Schober wird demnächst zurücktreten, um das Präsidium des Obersten Rechnungshofes zu übernehmen. Dieses Amt hat als Prüfungsstelle nicht nur für den Staatshaushalt, sondern auch für die Finanzgebarung der Länder besondere Bedeutung. Schobers Rücktritt erfolgt ohne Zweifel mit Rücksicht auf die Erleichterung der Neubildung des Kabinetts.

Laurahütte u. Umgebung

Genehmigt

wurden die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer in den Gemeinden Siemianowitz, Michalkowitz, Przelaika, Eichenau, Janow und Halemba in Höhe der Gemeindebeschlüsse. Für Michalkowitz ist der Zuschlag der Kanalisationsgebühren gleichfalls genehmigt worden. Außerdem kamen zur Bestätigung verschiedene Ortsstatuten und Richtlinien für einzelne Gemeindevertretungen. =s=

Der Kriegsinvalidenverband

verlegt seine Geschäftsräume ab 8. d. Mts., von der ul. Smielowskiego nach dem Restaurant „Zwei Linden" in Siemianowitz, woselbst Sprechstunden in der Zeit von 5—8 Uhr abends abgehalten werden. =s=

Warum sollen die Rentenempfänger die Saalmiete zahlen?

=o= Bei der letzten Rentenzahlung in Siemianowitz wurden jedem Rentner 10 Groschen von der Rente durch die Post abgezogen. Darob herrschte natürlich unter den Rentenempfängern große Aufregung und sie wandten sich an die hiesige Armenkommission, welche mit dem Leiter der Post Rücksprache nahm. Hier klärte sich die Angelegenheit folgendermaßen auf: Da die Gemeinde die Turnhalle für die Rentenzahlung nicht mehr zur Verfügung stellt, ist die Post gezwungen, einen Saal für diesen Zweck zu mieten, welcher monatlich 20 Zloty Miete kostet. Um die Kosten aufzubringen, wurden daher den etwa 2600 Rentenempfängern je 10 Groschen abgezogen, wodurch die Miete für 13 Monate gedeckt werden sollte.

Warum sollen nun die Rentner, deren Einkommen so gering ist, daß sie auch die 10 Groschen nicht entbehren können, die Miete bezahlen? Kann die Gemeinde nicht einen anderen Raum zur Verfügung für die Auszahlung stellen? Sollte dieses nicht möglich sein, dann wäre es doch für die Gemeinde ein leichtes, diese 240 Zloty Miete pro Jahr aus irgend einem Fond zu bewilligen. Es werden ja für andere wohltätige Zwecke bedeutend größere Summen ausgeworfen, und hier würde die Gemeinde wirklich ein gutes Werk tun.

Tauben einsperren.

=s= Auf Grund einer Feldschutz- und Polizeiverordnung vom 1 April 1880 sind in der Zeit vom 1. April bis 15. Mai während der Aussaat auf dem Terrain von Michalkowitz, Siemianowitz und Eichenau Tauben fern zu halten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen oder Arrest belegt oder mit Konfiskation der Tauben geahndet.

Mutwilliges Salutschießen.

s= Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, in der Person des geistesschwachen S. in Siemianowitz denjenigen festzustellen, der seine Nachbarschaft durch Abfeuern von Schüssen beunruhigt hat. S. bediente sich zu diesem Zweck einer Schreckpistole, die er ungemein gern knallen hörte

100 Zloty im Uhrgehäuse.

s. Ein Wanderuhrmacher S. erbot sich, dem Schmied Kowollik Peter eine Uhr zu reparieren. In dem Gehäuse befanden sich 100 Zloty versteckt. S. ließ die Uhr mitgehen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Der Schmiedemeister merkte den Verlust des Geldes erst nach einigen Tagen und dürfte wohl Uhr und Geld einbüßen.

Ein Pferd vom Auto erfaßt.

s. Am Sonnabend, abends 6 Uhr, wurde ein Pferd eines Kohlenfuhrwerks aus Michalkowitz auf der Michalkowitzer Straße in Siemianowitz vom Kotflügel eines Privatautos erfaßt und erlitt einen Beinbruch. Der herbeigerufene Roßschlächter mußte den Gaul abschlachten. Den Autoführer trifft keine Schuld, da der Kutscher zu knapp ausgewichen ist.

Monatsversammlung.

=s= Freitag, abends 7 Uhr, fand im Generlichschen Lokale die Monatsversammlung der Ortsgruppe Laurahütte des bergmännisch-technischen Vereins Oberschlesiens statt. Für die nächste Monatssitzung wurde um den Michalkowitzer Mitgliedern entgegen zu kommen, der 4. Mai d. Js., im Lokal Benke in Michalkowitz festgelegt. Hierauf einigte man sich über einen Sommerausflug am 9. Juni nach Wapienice bei Bielitz in das Erholungsheim des Afa-Bundes, um am 10. Juni von hier aus Ausflüge in die Beskiden zu unternehmen. Schließlich wurde noch der Beschluß gefaßt, an der nächsten Generalversammlung des bergmännisch-technischen Vereins Aufschluß einzuholen über die Aufwertung der Guthaben bei der Schopiner Sterbekasse. An den offiziellen Teil schloß sich eine kurze Fidelitas an.

Spiel und Sport

Die Jagd nach Punkten begann.

Am gestrigen Sonntag begann der Auftakt der Verbandsspiele in allen Klassen. Trotzdem die Fußballplätze noch mit Schnee bedeckt sind, so zeigte der gestrige Start, das die Vereine an ihrer Form nicht viel eingebüßt haben.

Oberschlesischer Fußball.

Pogon Kattowitz — Kolejowy Kattowitz 2:1 (1:1).

Das erste A-Klassenspiel endete mit einem unverdienten Siege Pogons, da Kolejowy das ganze Spiel hindurch überlegen war. Das Spiel wurde 15 Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter wegen unsportlichem Verhalten eines Kolejowyspielers abgebrochen. Es war ein auf keinem hohen Niveau stehendes Spiel. Pogon mit Pazurek und Malik, welche auch beide Tore erzielten. Kolejowy mit der vollen Mannschaft.

Diana Kattowitz — K. S. Domb 7:3.

Mit einem famosen Meisterschaftsstart überfuhr Diana, die sich noch in schwacher Form befindenden Domber. Ein sehr lebhaftes Spiel, welches an interessanten Momenten nicht fehlen ließ.

06 Zalenze — Naprzod Zalenze 1:2 (0:2).

Die erste Meisterschaftsüberraschung der A-Klasse. Das ganze Spiel hindurch wurde 06 vom Pech erfolgt, sogar ein Elfmeter wurde verknallt. Das einzige Tor für 06 erzielte Jakutek.

07 Laurahütte — Sportfreunde Königshütte 1:2 (0:1).

07 1. Jgd. — Sportfreunde 1. Jgd. 9:2.

06-Myslowitz — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 4:3 (2:1)

06 Ref. — Rosd.-Schoppinitz Ref. 4:0.
06 1. Jgd. — Rosd.-Schoppinitz 1. Jgd. 0:6.

Amatorski Königshütte — Slonsk Schwientochlowitz 2:1.

Die vorjährigen Ligisten mußten sich im ersten Meisterschaftsspiel der A-Klasse, als geschlagen bekennen. Trotzdem Amatorski mit Ersatz spielt, gelang es ihr die in voller Besetzung spielenden Slonsker zu schlagen. 6 Minuten wurde das Spiel abgebrochen. Slonsk war mit den Entscheidungen des Schiedsrichters nicht zufrieden und ging geschlossen vom Platz. Die Tore erzielten für A. K. S. Rebusione und für Slonsk Dembski.

Amatorski II — Slavia Ruda 4:3.

Die Junioren von A. K. S. kamen, da der Gegner sich nicht stellte kampflos zu ihren Punkten.

Iskra Laurahütte — Kresy Königshütte 7:2 (2:1).

Iskra Ref. — Kresy Ref. 6:0.
Iskra 1. Jgd. — Kresy 1. Jgd. 2:1.

Um die Meisterschaft der B-Liga und B-Klasse.

Slowian Zawodzie — K. S. 20 Bogutschütz 2:3 (2:3).

Slonsk Siemianowitz — 09 Myslowitz 4:1.

Slonsk Ref. — 09 Ref. 3:3.
Slonsk 1. Jgd. — 09 1. Jgd. 4:1.
Haller Bismarckhütte — K. S. 27 Orzegow 9:0 (3:0).
Slowian Ref. — 20 Bogutschütz Ref. 3:2.
Slowian 1. Jgd. — 20 Bogutschütz 1. Jgd. 3:2.
K. S. Brynica Kamin — K. S. Birkenhain 1:3.
S. F. K. Petrowitz — K. S. 23 Emanuelssegen 8:2 (1:1).
S. F. K. 1. Jgd. — 23 Ems. 1. Jgd. 1:1.
Haller Schwientochlowitz — Piast Pawlow 1:1.
Ruch Kreisliga Bismarckhütte — Zgoda Bielschowitz 3:1.
Ruch Ref. — Zgoda Ref. 3:0.
Ruch 1. Jgd. — Zgoda 1. Jgd. 2:0.
Orkan Dombrowka — Ruch Radzionkau 6:3 (3:3).

Spiele der Landesliga.

Ruch Bismarckhütte schlägt Warta Posen 2:0 (0:0).

Als am gestrigen Sonntag sich obige Mannschaften im Königshütter Stadion gegenüberstanden, so war es schwer irgendeiner Mannschaft den Sieg vorauszusagen. Doch hatte man das Gefühl, das Ruch, welcher sich augenblicklich in Hochform befindet, es schaffen wird, und was auch eintraf. Doch auch Warta stand über seine Feiertagssiege gegen Breslau 08 hoch in Kurs. Doch Ruch gewann und an diesem Siege kann niemand etwas schmälern, zeigte er doch ganz große Fußballkunst. Warta war ihrem Gegner physisch stark überlegen und konnte sich auch auf dem glatten Boden nicht behaupten, auch war ihr Spiel weniger Produktiv, wie das ihres Gegners. Das Spiel selbst stand auf einem hohen Niveau und brachte spannende Tormomente hauptsächlich vor dem Wartator. Fontowicz, der Wartatormann war der Held des Tages. Er ist ein Tormann von besonderer Begabung, wie man solche in Polen wenig findet. Noch 5 Minuten vor Schluß stand das Spiel 0:0, erst durch einen fänomänalen Endspurt Ruchs erzielt Kaluza das erste Tor und kurz darauf kann Peterek durch ein zweites das Endresultat feststellen. Schiedsrichter Slomczynski aus Sosnowitz — war sehr gut. Zuschauer an die 500. Aus der Warta wären hervorzuheben, der fänomenale Fontowicz, Smiglak, Szerfke II, Stalinski und Przybysch. Von Ruch ist es sehr schwer jemanden aus der Mannschaft hervorzuheben, da sie alle eine Glanzleistung vollbrachten. Warta ohne Spojda. Ruch ohne Kusch, welchen Kiolbassa sehr aufopfernd ersetzte.

Ausklang der polnischen Boxmeisterschaften in Kattowitz.

Am Sonnabend begannen in der Kattowitzer Ausstellungshalle die polnischen Boxmeisterschaften, an welchen die ganze Elite der polnischen Boxwelt teilnahm. Die diesjährigen Meisterschaften erwiesen, daß der polnische Boxsport stark nach vorn gekommen ist und immer populärer wird. Fast alle Bezirke entsandten ihre Repräsentanten und fast 50 Kämpfer kreuzten die Handschuhe um die Meisterpalme. Wenn man bedenkt, daß Bezirke wie Wilna, Krakau, Pommerellen und Lemberg erst seit kurzer Zeit den Boxsport betreiben, so muß man an dem Start dieser Kämpfer feststellen, daß sie schon über einiges Können verfügen und man kann ganz getrost sagen, in einigen Jahren harter Arbeit wird man Polens Boxer mit zur besten Klasse zählen können. Am Sonnabend begannen die Vorkämpfe, welche mit einigen Ausnahmen sehr guten Sport zeigten. Da es an Platz mangelt, so können wir auf die einzelnen Kämpfe nicht eingehen, nur soviel soll gesagt werden, daß alle Kämpfer ihr Bestes hergaben. Am Sonntag vormittags wurden die Zwischenkämpfe ausgetragen, bei welchen man nur noch die zur Elite zählenden Boxer vorfand und zwar Posener, Oberschlesier, Lodzer und Warschauer. Die Organisation war sehr gut, nur hatte sie in bezug auf die Zuschauer nicht viel zu tun, da es nicht zu viele waren, welche wohl auch vor der Kälte in der Halle abschreckten. Auf die Urteile der Ring- sowie Punktrichter wollen wir nicht weiter eingehen, doch waren ihre Urteile meistens objektiv.

Die polnischen Meister für 1929 sind.

Fliegengewicht: **Moczko** (Oberschlesien) schlägt Warczewski-Lemberg k. o.

Bantamgewicht: **Glon** (Posen) schlägt nach 4 Runden Pyka Oberschlesien nach Punkten.

Federgewicht: **Gorny** (Oberschlesien) schlägt Wrobkewski-Pommerellen in der 1. Runde k. o.

Leichtegewicht: **Wochnik** (Oberschlesien) schlägt Glowacki-Warschau knapp nach Punkten.

Weltergewicht: **Arski** (Posen) schlägt Wysocki-Warschau in der 1. Runde technisch k. o.

Mittelgewicht: **Majchrzycki** (Posen) schlägt Wieczorek nach 4 Runden knapp nach Punkten.

Halbschwergewicht: **Wisniewski** (Posen) schlägt Kempa-Lodz nach Punkten.

Schwergewicht: **Kupka** (Polizei) muß mit Wocka-06-Myslowitz einen Ausscheidungskampf bestreiten.

Zu den Endkämpfen waren an die 1500 Zuschauer erschienen.

Kinobericht.

=s= In den hiesigen Kammerlichtspielen läuft ab Dienstag bis Donnerstag ein überall unerhörtes aufsehenerregendes Filmwerk, betitelt „Chicagos Unterwelt". Ein aufregender Kriminalfilm voll atemraubender Spannung mit zahlreichen abenteuerlichen Situationen. Die Hauptrollen sind besetzt mit Mary Astor und Edmund Lowe. Niemand versäume dieser Film nebst dem humoristischen Beiprogramm und beachte das heutige Inserat!

Gottesdienstordnung:

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 9. April 1929.

6 Uhr: für verst. zwei Ehefrauen Marie Wieczorek.

6½ Uhr: für verst. Josef und Anton Pogrzeba und Großeltern.

7 Uhr: für verst. Wilhelm Haase und Eltern beiderseits.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Da es mir nicht möglich ist, einzeln zu danken für die vielen, vielen Beileidsbezeugungen bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten, überall beliebten Tochter

Eva, genannt Maus

mit ihrem goldenen, barmherzigen Herzen, das immer für beide Nationalitäten ohne Unterschied hilfsbereit war in jeder Beziehung, so sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank für alle Liebe und Güte aus. Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Kozlik, der unserer innigstgeliebten Tochter Eva nach den Exercitien u. 2 maligen Kommunion, am Sonntag u. Dienstag, noch d. letzte hl. Ölung erteilte, sprechen wir hiermit dafür u. für die tröstenden Worte am Grabe unseren innigsten Dank aus, ebenso Herrn Kaplan W. Kaluza aus Lipine für das letzte Geleit, das er als alter Freund unserem Evele gab. Dann danken wir herzlichst dem Lehrkörper, den Schülern u. Schülerinnen, vor allen Dingen der Kl. III b der Privatschule, sowie allen denen, die durch Kränze und Blumen ihrer Liebe zu meinem Kinde Ausdruck verliehen. Herrn Sanitätsrat Dr. Radmann, Herrn Dr. Jesch u. Herrn Biernoth danke ich noch besonders, die unseren Sonnenschein noch retten wollten, und dann den St. Cäcilienverein für die Lieder, sowie allen denen, die unserer geliebten Eva das Grabgeleit gaben.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen! Sein Name sei gepriesen!

Zahnarzt W. May u. Frau

Siemianowice Śl., ul. Bytomska Nr. 8 I.